

Aus der Kameradschaft.

Das erste Jahresviertel brachte in gesellschaftlicher Hinsicht mannigfache Abwechslung. Der Reichsgründungstag fiel diesmal in die düstere Zeit der Ruhrbesetzung. Am Morgen hielt Herr Dr. Winter ein sehr belangreiches Referat über das Auf und Ab unserer deutschen volkswirtschaftlichen Entwicklung, worauf er zeitgemäße Vergleiche und Ausblicke folgen ließ. Herr Professor Fabarius sprach dann einige Worte über die neuesten politischen Entwicklungen, die er mit unserer napoleonischen Schmach verglich. Abends wurde von seiten der deutschnationalen Volkspartei ein „deutscher Abend“ im Gesellschaftssaale geboten, der in eindrucksvollem vaterländischem Rahmen gehalten war. — Eine besondere Freude bereitete uns der völkische Freiheitsdichter v. Selchow, der anlässlich seines hiesigen Besuches die Kameradschaft in hinreißender Sprache mit seinen Kriegserlebnissen unterhielt, wofür ihm ein nächstliches Ständchen unsern Dank bewies. — Hauptveranstaltung jedoch war wohl der kurz vor Ferienbeginn veranstaltete „Kameradschaftsabend“, der neben der ernstesten Seite sicherlich den gewürzten Humor nicht vermissen ließ. Musikdarbietungen gemütvollster Art, sowie ernste und heitere Gedichte wechselten mit einander ab. Eine zeitgemäße Szene aus „Wilhelm Tell“ versetzte uns schnell in die trübe Gegenwart, andere Darbietungen sorgten für das nötige gemütlige Gleichgewicht. Eine Spende zur Ruhrhilfe brachte die namhafte Summe von nahezu hunderttausend Mark zusammen. —

Vom Sport ist zu berichten, daß, wie an anderen deutschen Hochschulen nun auch hier die körperliche Leistungsprüfung pflichtmäßig geworden ist. Das Streben nach dem Sportabzeichen macht sich in erfreulicher Weise geltend. Infolge der immertrüben Witterung mußte das beliebte Handballspiel meist unterbleiben; an dessen Stelle fanden leichtathletische Übungen statt. Die Fechtgruppe blieb weiter recht mäßig besucht. Den neuen Tennisplatz hoffen wir noch diesen Monat turniersfähig zu sehen. Zum Rudersport im kommenden Sommer haben sich eine ganze Reihe Sportler eingeschrieben, ebenso wird die Badezeit ungeduldig erwartet.

An Spenden gingen auch im neuen Jahre recht anerkennenswerte Beträge ein, sodaß dem Verein „Studentenhilfe“, dessen Wirken die Kameradschaft, besonders der notleidende Teil bisher mit großem Dank verzeichnet, zur Erfüllung seiner Aufgaben mehrere namhafte Beträge überwiesen werden konnten.

Zu Ostern schieden eine stattliche Zahl Kameraden (es bestanden 21 von 24 das Examen) aus unserem Kreise, von denen ein Drittel in überseeischen Ländern Anstellung fand, meistens durch persönliche Beziehungen.

Das neue Semester beginnen wir mit 56 Studierenden und 28 Praktikanten, wovon 12 Auslandsdeutsche, 12 Ausländer uns befreundeter Nationen sind.

Mit dem 15. März traten die neuen Satzungen in Kraft.

Das Presseamt.

